

Spieler des SV Donau

Karl Geyer

geb. 24.03.1899 † 21.02.1998

Trainer bei SV Donau: 01.01.1934-30.06.1934, übernahm im Frühjahr 1934 kurzzeitig die Betreuung des Erstliganeulings, konnte jedoch den sofortigen Wiederabstieg nicht verhindern.

Spieler

1914 SC Donaustadt

1919 Wiener AC bzw. FK Austria Wien

1928 Karriereende

Länderspiele für die Nationalmannschaft: 17 (1921-1928)

Trainer

1928 Wiener AC

1934 SV Donau

1934-1935 Wacker Wien

1935-1937 SC Diana

1938 SK Brann Bergen (Norwegen)

1945 FK Austria Wien

1955-1956 österreichische Nationalmannschaft

Geyers Stammverein war der SC Donaustadt, für den er ab 1914 spielte. Die Donaustädter aus der Brigittenau waren zu dieser Zeit einer der führenden Vereine der zweiten Klasse. Während der Kriegsjahre war Geyer als Soldat an der Isonzofront eingesetzt.

1919 wechselte der Außenläufer zum erstklassigen Wiener AC, wo er jedoch nur eine Saison lang blieb und danach dem Wiener Amateur-SV beitrug. Die damaligen Transferbestimmungen sahen bei einem Wechsel eine Wartezeit von sechs Monaten vor, die Amateure wollten den Spieler jedoch bei einem Spiel in der Schweiz einsetzen und meldeten ihn – unter Anspielung auf seinen Nachnamen – als „Vogel“ an, wodurch Geyer zu seinem Spitznamen kam, der ihn auch weiter begleiten sollte. Geyer blieb bis 1928 beim mittlerweile in FK Austria Wien umbenannten Verein, ehe er sich in einem Spiel gegen die Vienna bei einem Zusammenstoß mit Friedrich Gschweidl eine Knieverletzung zuzog, die seine aktive Karriere so gut wie beenden sollte.

Durch sein frühes Karriereende schlug Geyer schon bald die Trainerlaufbahn ein und übernahm seinen ehemaligen Verein WAC, wo er sich nach seiner Genesung fallweise auch noch selbst aufstellte. Mit der Pratermannschaft gelang 1931 der Sieg im ÖFB-Cup, der in dieser Saison als so genannter Wintercup im Meisterschaftsmodus ausgetragen wurde. Danach war er bis März 1935 beim SC Wacker Wien tätig, ehe er den Wiener Amateurverein SC Diana übernahm und 1937 in die höchste Amateurspielklasse führte. Im selben Jahr übernahm er von Rudolf Seidl das Präsidentenamt der Spielunion, einer Interessensvertretung der Berufsspieler. Nach dem Anschluss 1938 ging Geyer, der mit einer Jüdin verheiratet war, zunächst nach Norwegen, wo er Brann Bergen betreute, kehrte aber nach einem Jahr wieder nach Wien zurück und übernahm das Training bei der Austria, die er während der Kriegsjahre inoffiziell betreute.



Geyer war auch erster offizieller Trainer der Violetten nach Kriegsende, gab den Posten jedoch schon bald an Wudi Müller ab. Danach wurde er Jugendreferent beim ÖFB, wo er die österreichischen Fußballjunioren zu Siegen bei den internationalen Juniorenturnieren 1950 und 1957 führte. Weiters war er ab 1948 Vorsitzender des Toto-Komitees. Im September 1955 wurde Geyer vom ÖFB mit dem Posten des Bundeskapitäns betraut und war gemeinsam mit dem Bundestrainer Josef Molzer für die Nationalmannschaft verantwortlich. Geyer übte dieses Amt bis zu seinem Rücktritt im April 1956 aus, während dieses Zeitraums wurden fünf Spiele ausgetragen, wobei man zwei Siege und drei Niederlagen verzeichnen konnte.

Robert Sara

geb. 09.06.1946

begann 1955 seine Karriere im NW des SV Donau, debütierte bereits mit 17 Jahren in der KM des SV Donau. Mit 19 Jahren, mittlerweile bei Austria Wien wurde er ins Nationalteam einberufen. Bei seinem Debüt am 20.10.1965 gewann Österreich gegen England im Wembley-Stadion sensationell mit 3:2. Er war auch 1978 bei der WM in Argentinien mit dem epochalen 3:2-Triumph in Cordoba gegen Deutschland dabei.



Spieler

1955 SV Donau

1964 FK Austria Wien

1984 FavAc

1985 FKL Wimmer

Länderspiele für die Nationalmannschaft: 55 (1965-1980) 3 Tore

Trainer

1988 und 1998 je ein Jahr interimistisch bei FK Austria Wien

Josef Sara

geb. 09.03.1954

begann 1962 seine Karriere im NW des SV Donau

Spieler

1962 SV Donau

1964 Austria Wien

1982 SC Neusiedl

1984 FavAc

1985 FAC

Länderspiele für die Nationalmannschaft: 1 (1979)



Trainer

FC Langenzersdorf

Josef Sara lebt wieder in Kaisermühlen

Willy Kreuz

geb. 29.05.1949

begann 1956 seine Karriere im NW des SV Donau. Er spielte 1978 bei der WM in Argentinien, war Torschützenkönig 1971 mit 26 Tore und 1991 als Trainer des SV Stockerau österreichischer Cup Sieger

Spieler

1956 SV Donau

1961 Admira

1972 Sparta Rotterdam (Holland)

1974 Feyenoord Rotterdam (Holland)

1978 VÖEST Linz

Länderspiele für die Nationalmannschaft: 56 (1969-1981) 10 Tore

Trainer

1982 Untersiebenbrunn

1988 Admira Wacker

1988 FC Linz

1990 SV Stockerau

1995 SKN St. Pölten

1996 SV Gablitz

1999 SV Stockerau

2006 SV Donau

2009 ASK Bad Vöslau

Willy Kreuz begann seine Karriere beim SV Donau, gemeinsam mit den Sara Brüdern und Ferdinand Milanovic. Auch seine Brüder kickten bei Donau. 1961 holte ihn Admira in eine ihrer Nachwuchsmannschaften. Admira Wien aus Floridsdorf war damals eine große Adresse im Fußball gewesen. Mit 16 Jahren unterschrieb er seinen ersten Profi-Vertrag. Sein Debüt in der Kampfmannschaft Admiras gab er im Herbst 1966 17jährig.





SV Donau-Jugend 1961: Willi Kreuz als 12jähriger vorne links hockend, daneben Robert Sara und Walter Dannhauser. Stehend ganz rechts: Hans Orsolics (späterer Profi-Boxer), daneben Ferdinand Milanovich als 15jähriger rechts hinten stehend

1971 wurde er Torschützenkönig mit 26 Volltreffern, 1972 nahm er ein Angebot von Sparta Rotterdam an und wechselte nach Holland. Sparta bot dem Jung-Verheirateten Geld und Wohnung und auch für Admira gab es eine schöne Stange Ablösesumme. In diese Zeit fiel auch sein Kontakt und die spätere Freundschaft zu Johan Cruyff, der damals für Ajax Amsterdam stürmte. Cruyff war einer der besten Stürmer weltweit seiner Zeit. 1974 wechselte Willy Kreuz von Sparta zum Stadtrivalen Feyenoord Rotterdam. Bis 1978 war Willy Kreuz für Feyenoord aktiv und wurde 1975 und 1976 Vize-Meister. Österreich qualifizierte sich nach 20 Jahren wieder für eine Fußball-Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien. Als Siebenter kehrte man von diesem Großereignis aus Südamerika nach Hause zurück. In Wien-Schwechat stand nach der Ankunft der Mannschaft Ferdinand Milanovich am Flughafen und empfing seinen alten Mitstreiter aus gemeinsamen Tagen beim SV Donau. Nach sechs Jahren Holland kehrte Willy Kreuz im Sommer 1978 nach Österreich zurück und spielte nun an für den SK VÖEST, wo er 1982 seine Karriere beendete. Was nun folgte war die Zeit der Trainer-Tätigkeit. Viele Jahre hindurch war er als Spieler-Trainer in Untersiebenbrunn aktiv, ehe er in den Trainer-Stab bei Admira/Wacker kam. Im September 1988 kehrte Willy Kreuz erneut nach Linz zurück, als Trainer des SK VÖEST. Im Juni 1991 dann der große Coup als Trainer, er gewann mit dem Zweitligisten SV Stockerau den ÖFB-Cup gegen RAPID Wien mit 2 : 1. Die beiden Europa-Pokal-Auftritte gegen Tottenham Hotspurs waren sehenswert, verkauften sich die Stockerauer doch sehr teuer und verloren zweimal denkbar knapp mit 0 : 1.

Ferdinand Milanovich

geb. 05.08.1946

begann 1953 seine Karriere im NW des SV Donau, wurde 1974 Meister mit VÖEST Linz

Spieler

1953 SV Donau

1967 Wacker Wien

1969 VÖEST Linz

Trainer

1978 VÖEST Linz



Er begann bei den Knaben von Donau Wien in Kaisermühlen gemeinsam mit Robert Sara , Heinz Binder, Walter Dannhauser und Willi Kreuz zu kicken. Der SV Donau war damals schon eine Talentschmiede und brachte viele Profi-Kicker hervor. Auch Hans Orsolics spielte damals für SV Donau, später wurde er aber Europameister als Boxer. Nachdem er den Donau Nachwuchs durchlaufen hatte, wechselte er zum Nationalliga Aufsteiger Wacker Wien und später nach Linz zur VÖEST, mit der er 1974 Meister wurde. Im Winter 1976/77 musste er seine Laufbahn, auf dringendes Anraten meines Arztes hin, beenden. Er war zwar erst 30 Jahre alt, aber die Hüfte spielte nicht mehr mit. Ich konnte nahtlos in den Betreuerstab des SK VÖEST wechseln. 1978 wurde er als 32jähriger zum jüngsten Trainer in der Bundesliga bestellt, der er bis 1990 bleiben sollte. Später trainierte er Donau Linz, Union Vöcklamarkt und einige Jahre hindurch im Unterhaus.

Heinz Binder

geb. 29.01.1943

begann 1954 seine Karriere im NW des SV Donau, zwei Mal Cupsieger 1970, 1970/71 und 1971/72 österreichischer Meister mit Wacker Innsbruck

Spieler

1954 SV Donau

1958 FS Elektra

1963 FK Austria Wien

1967 Wacker Innsbruck

1972 SV Alpine Donawitz

1975 GAK

Länderspiele für die Nationalmannschaft: 9 (1964-1966)

Heinz Binder machte sich vor allem als Abwehrspieler auf der Stopper-Position einen Namen, konnte aber auch ebenso gut im Mittelfeld aushelfen.



Marco Djuricin

12. Dezember 1992

Djuricin begann seine Karriere beim SV Donau, ehe er über den SK Rapid Wien, FK Austria Wien und den FC Stadlau nach Deutschland in die Jugendakademie von Hertha BSC wechselte.

Spieler

| | |
|-----------|-----------------|
| 1999–2004 | SV Donau |
| 2004–2005 | Rapid Wien |
| 2005–2006 | FK Austria Wien |
| 2006–2008 | SK Rapid Wien |
| 2008 | FC Stadlau |
| 2008–2010 | Hertha BSC |

Vereine als Aktiver

| | |
|-----------|-----------------------------|
| 2010–2013 | Hertha BSC |
| 2012–2013 | SSV Jahn Regensburg (Leihe) |
| 2013–2015 | SK Sturm Graz |
| 2015 | FC Red Bull Salzburg |



Marcos Vater Goran, ein gebürtiger Kaisermühlner, war auch Profi Fussballer, spielte ebenfalls kurz bei SV Donau und lebt heute noch immer in Kaisermühlen